

Radverkehr Essen

Gruga-Radweg abschnittsweise gesperrt

08.02.11

2011 zwischen Fulerum und Rüttenscheid – 2011/2012 in Rellinghausen

Voraussichtlich bis Mitte 2012 wird der Gruga-Radweg in verschiedenen Abschnitten voll gesperrt.

Margarethenhöhe – Rüttenscheid

So hat das RWE Anfang Januar in Höhe Margarethenhöhe (ca. 250 Meter westlich der Brücke der Sommerburgstraße) mit der Erneuerung der Kabel einer seit langer Zeit unter der Bahntrasse führenden Starkstromleitung begonnen. Der erste Bauabschnitt beginnt kurz vor der Brücke der Sommerburgstraße und endet in Höhe der Zufahrt zum Hundertwasserhaus. Eine Umleitung sollte über nur den wenige Meter neben dem Gruga-Radweg verlaufenden Parallelweg führen. Trotz anderslautender Ankündigung ist die Ausschilderung der Umleitung völlig unzureichend. Ob hier nach Intervention der Fahrradverbände inzwischen nachgebessert wurde, konnte bis Redaktionsschluss noch nicht festgestellt werden.

Der zweite Bauabschnitt reicht von besagter Zufahrt zum Hundertwasserhaus bis zur Unterführung Alfredstraße, von wo das Stromkabel nordwärts über den Wehmenkamp bis zur Umspannstation an der Kreuzung Alfred-/Martinstraße führt (aus diesem Grund ist der Wehmenkamp bereits seit etlichen Wochen gesperrt). Die Umleitung für besagten zweiten Bauabschnitt verläuft über die Virchow-, Pelmann- und Schönleinstraße, von wo man über die neue Rampe unterhalb der Alfredstraße wieder auf den Gruga-Radweg gelangt. ADFC und EFI werden darauf achten, ob hier die Ausschilderung der Umleitung jetzt korrekt erfolgt.

Die Sperrung des Radwegs sollte hier eigentlich bis Mitte März abgeschlossen sein. Der schneereiche Winter hat diese



Kabelsuchtrupp: Höhe Fußballplatz TUS Holsterhausen



Umleitung

Planungen allerdings Makulatur werden lassen.

Vorausgesetzt, der Winter kehrt nicht noch einmal mit aller Macht zurück, will man jetzt bis Anfang Mai fertig sein. Bis Anfang Juni erfolgen punktuell noch Nacharbeiten, die zwar auch zu Behinderungen führen können, eine Sperrung des Gruga-Radwegs soll dann aber nicht mehr erforderlich sein.

Das RWE hat eine qualitativ hochwertige Wiederherstellung der Wegedecke analog zu den Bauarbeiten in Rellinghausen Anfang 2010 versprochen. Leider konnte die Asphaltierung, wie sie von ADFC und EFI, aber auch von Grün & Gruga als dem zuständigen Fachamt gewünscht worden war, nicht durchgesetzt werden (es gibt hier keine Verpflichtungsmöglichkeit). Immerhin wird die Pflasterung des Weges in Höhe der Orangerie auf den Bereich der Diagonalsperren ausgeweitet, so dass es hier nicht mehr zu Auswaschungen der Wegeoberfläche kommen kann.

Fulerum – Margarethenhöhe

In den vergangenen Jahren hatte die Emscherge-nossenschaft im Zuge der Renaturierung der Emscherzuflüsse auch den auf Essener Gebiet parallel zum Gruga-Radweg führenden Borbecker Mühlenbach umgestaltet. Bislang fehlte in Fulerum noch ein kurzer Abschnitt östlich der Mühlbachtalbrücke, in dem das Gewässer komplett verrohrt ist. Dieser Abschnitt soll nun offen gelegt werden, was etwa 6 bis 7 Monate dauert. In dieser Zeit soll der Gruga-Radweg auch hier voll gesperrt werden. Eine Umleitung soll dann von der Wickenburg über die auf der anderen Seite des Mühlenbachs verlaufende gleichnamige Straße bis zum Hohlweg führen. Be-ginnen will man mit der Maßnahme im August, so dass allerspätestens im März 2012 der Weg wieder offen sein müsste.

Rellinghausen

Während ADFC und EFI bei den Baumaßnahmen des RWE und der Emscher-genossenschaft den vorgeschlagenen Umleitungen (fast) uneingeschränkt zustimmen konnten, sieht es bei der geplanten Baumaßnahme der Stadtwerke ganz anders aus. Diese wollen eine von Bergerhausen kommende Abwasserleitung, die den Radweg in Rellinghausen in Höhe des "Aldi"-Markts quert, erneuern und dazu mitten auf dem Radweg eine große kreisrunde "Kanalvortriebsgrube" errichten, von der aus alle weiteren Bautätigkeiten unterirdisch erfolgen sollen. Angesichts der Größe dieser Grube - ähnliche Gruben hat es vor einiger Zeit auch in Höhe der Margarethenhöhe sowie der Mühlbachbrücke in Fulerum gegeben - und der beengten Platzverhältnisse sei hier eine Vollsperrung des Radwegs laut Stadtwerke unumgänglich, heißt es. Den "Aldi"-Parkplatz mit in Anspruch zu nehmen, traut man sich nicht. Die Länge des gesperrten Bereichs reicht von besagter Aldi-Zufahrt bis kurz hinter die Unterführung der Rellinghauser Straße - eigentlich nur ein relativ kurzer Abschnitt.

Ein Hammer aber ist die Dauer der Vollsperrung - ganze **acht** Monate! Beginnen will man im Oktober 2011. Das bedeutet, dass die Sperrung bis in Mai 2012 andauert - vorausgesetzt der nächste Winter macht auch hier der Planung nicht einen Strich durch die Rechnung. Und das auf einem Radweg, welcher zu den meistbefahrenen in Essen gehört.

Nun sollte man meinen, dass man sich angesichts der Dauer dieser Sperrung in einem solch sensi-blen Bereich zumindest große Mühe für eine mög-lichst attraktiven Umleitung gibt. Mitnichten – die Planungen der Stadtwerke sehen vor, die Radler bereits unmittelbar hinter der Unterführung der Ruhrallee auf die Straße St. Annental zu leiten, auf der sie dann bis zur Kreuzung Rellinghauser Straße bergauf radeln sollen. An besagter Kreuzung, die durch ihre Unübersichtlichkeit in Radlerkreisen be-rüchtigt ist, heißt es dann links abbiegen. Weiter geht es bis zur Eisenbahnstraße, dort soll man rechts abbiegen, um dann nach ein paar Metern durch das kleine Wäldchen an der Stiftskirche wie-der zurück zum Gruga-Radweg zurückzukehren. Für die umgekehrte Fahrtrichtung gilt diese Umlei-tung natürlich auch.

Angesichts der geringen Länge der Baustelle be-trachten ADFC und EFI die Umleitung als nicht ak-zeptabel. Zum einen werden die Radler viel zu früh vom Radweg abgeleitet – schließlich beginnt die Baustelle erst viel später in Höhe des „Aldi“-Mark-tes – zum anderen müssen bei diesem Umleitungs-vorschlag erheblich größere topographische Hür-den bewältigt werden. Gerade die Straße St. An-nental weist eine erheblich größere Steigung auf als der Gruga-Radweg –gerade für wenig leis-tungsstarke Radler eine massive Beeinträchtigung.

Das gilt auch für Familien mit kleineren Kindern, wobei für sie vor allem die unübersichtliche und damit besonders gefährliche Kreuzung mit der Rel-linghauser Straße eine besondere Hürde darstellt.

Für ADFC und EFI ist es absolut unverständlich, warum man nicht die erheblich kürzere und topographisch günstigere Umleitungsstrecke über die Aldi-Zufahrt und weiter über die Eisenbahnstraße favorisiert. Zwar wird man hier während der Werk-tage mit Baustellenverkehr konfrontiert, was aber gegenüber der längeren und zudem steileren Um-leitung das sehr viel kleinere Übel darstellt. Am Wochenende, wenn die zum Teil weniger versier-ten Freizeitradler unterwegs sind, ruht der Baustel-lenverkehr ohnehin. Auch könnte man während der Bautätigkeit zumindest den schmalen Abschnitt der Eisenbahnstraße zur Fahrradstraße umwidmen. Dann müsste für alle Verkehrsteilnehmer klar sein, dass hier mit verstärktem Radverkehr zu rechnen ist. Bleibt zu hoffen, dass sowohl die zuständigen Verwaltungsstellen als auch die politischen Gre-mien der kürzeren wie auch sichereren Lösung den Vorzug geben.

Natürlich gilt es auch für diesen letztgenannten Baustellenbereich eine gut sichtbare und vor allem nachvollziehbare Umleitungsbeschilderung einzu-richten. Das ist man schließlich dem Status Essens als „fahrradfreundliche“ Stadt schuldig.

Jörg Brinkmann
Foto: Rüdiger Sang

[<- Zurück zu: Radverkehr Essen](#)